

DIGITALISIERUNG ALS CHANCE FÜR EHRENAMT UND BETEILIGUNG!



Ergebnisse der quantitativen
Befragung zu Digitalisierung
in der Jugendverbandsarbeit
2023-2025

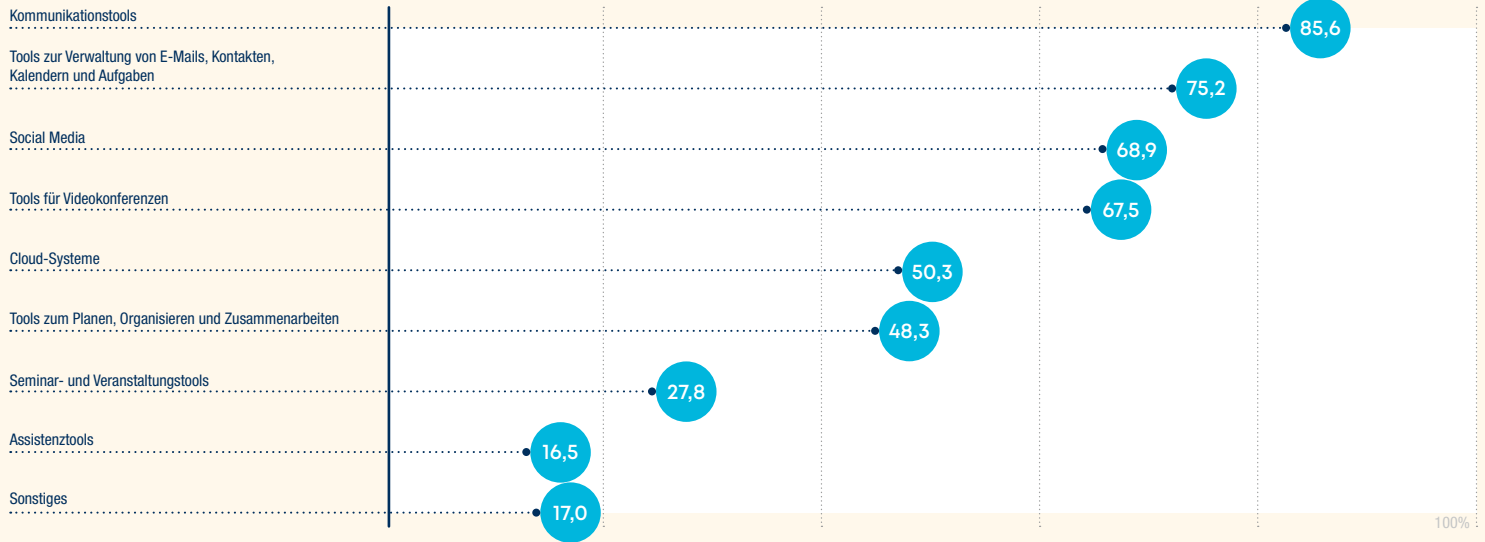
DIGITALISIERUNG BETRIFFT ALLE!

Jugendverbandsarbeit bringt junge Menschen zusammen und befähigt sie, in ihrem sozialen Umfeld und der Gesellschaft im Allgemeinen aktiv zu werden. Heute mehr denn je ist es wichtig, demokratische Werte zu stärken und junge Menschen darin zu ermutigen, sich für sie einzusetzen.

Jugendverbandsarbeit lebt vom Miteinander – junge Menschen kommen in Freizeitangeboten, in gemeinsamen Projekten und auf Ferienfreizeiten zusammen, erleben Gemeinsames und knüpfen wichtige Beziehungen.

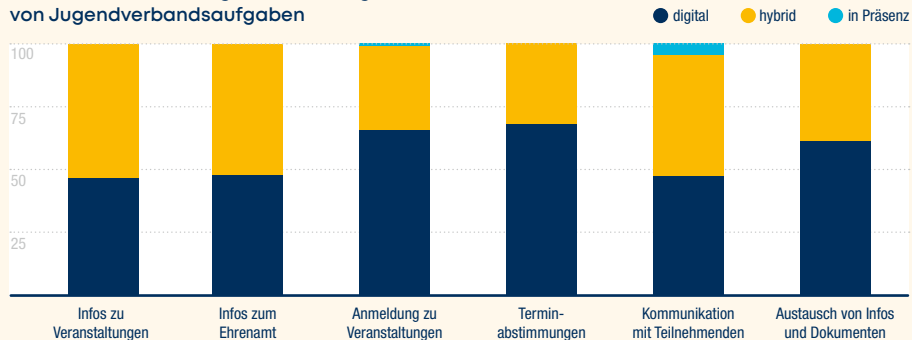
Aber auch vor der Jugendverbandsarbeit macht die Digitalisierung keinen Halt. Vieles läuft in den Verbänden schon digital: Darunter die Kommunikation unter Ehrenamtlichen, die Veranstaltungsvorbereitung, die Verwaltung und die Bewerbung von Angeboten. Deswegen hat der Landesjugendring NRW in seinen 25 Mitgliedsverbänden 2024 mittels einer Online-Befragung 2.058 ehren-, neben- oder hauptamtlich Aktive gefragt, wie digitale Tools ihre Arbeit beeinflussen.

Deutlich wurde: Digitale Tools sind in der Jugendverbandsarbeit unentbehrlich – und zwar für Hauptamtliche wie Ehrenamtliche!



Die Befragten wünschen sich außerdem einen Ausbau in der Nutzung digitaler Tools für diverse Aufgaben innerhalb der Jugendverbände. Ausschließliche Präsenzveranstaltungen werden sich kaum gewünscht.

Wunsch nach zukünftigem Umsetzungsformat von Jugendverbandsaufgaben



WAS ES BRAUCHT



Bedarfsorientierte Maßnahmen!

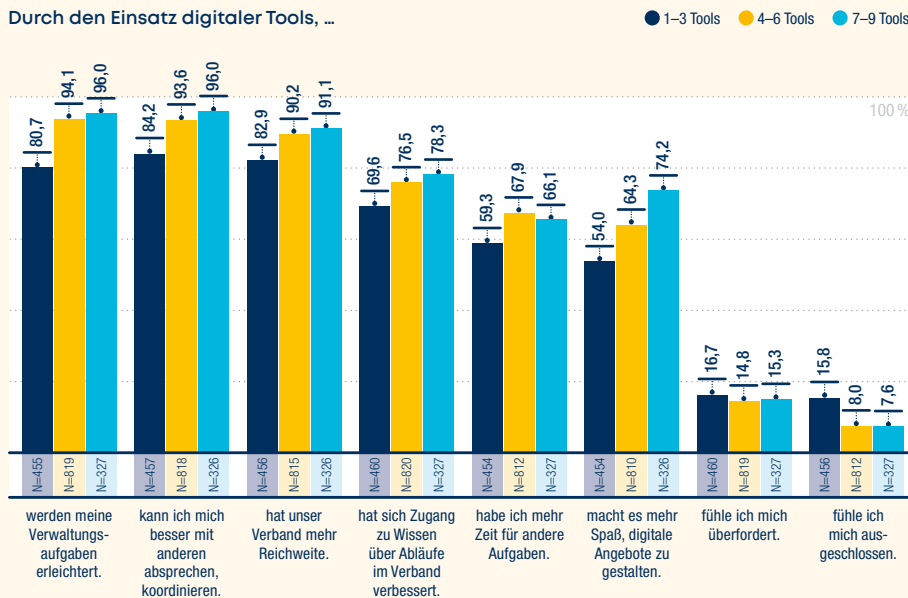
Die Befragung hat verschiedene Chancen und Herausforderungen von Digitalisierung in Jugendverbänden herausgestellt. Dadurch wurden einige Bedürfnisse der Jugendverbände deutlich, um ihre Arbeitsprozesse und Angebote zukunftsfähig zu gestalten.

JUGENDVERBANDSARBEIT DIGITAL STÄRKEN!

Digitale Tools bereichern die Verbandsarbeit.

Verbandsarbeit erfordert die Koordination zwischen einer Vielzahl von Personen innerhalb und unterschiedlichsten Akteur_innen außerhalb der Verbände (z.B. Fachkräfte, Ehrenamtliche, Teilnehmende, Schulen, Jugendämter). Die Befragten machen überwiegend klar, dass digitale Tools diese Arbeit auf vielfache Art und Weise erleichtern. Insbesondere die Befragten, die bereits mehrere Tools nutzen, erkennen diese Mehrwerte.

Durch den Einsatz digitaler Tools, ...



WAS ES BRAUCHT



Mehr Förderung für digitale Tools!

Damit Jugendverbände die festgestellten Mehrwerte von digitalen Tools bestmöglich nutzen können, um junge Menschen zu erreichen, braucht es eine stärkere finanzielle Förderung für Software und Hardware in den Verbänden.

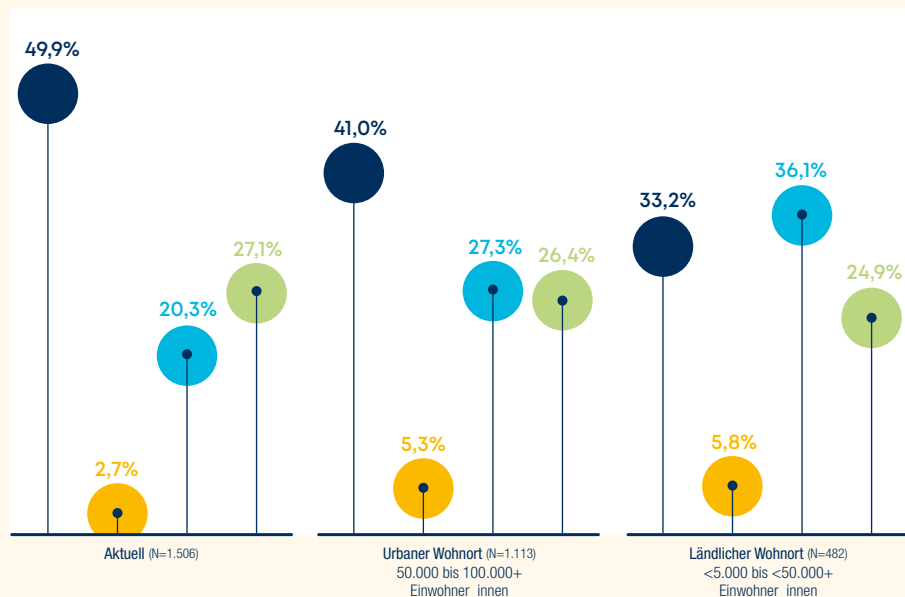
Außerdem muss auch die Digitalisierung von Verwaltungs- und Planungsprozessen auf kommunaler und Landesebene vorangetrieben werden, um gemeinsame Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten.

Digitale Formate können Teilhabebarrrieren abbauen – beispielsweise im ländlichen Raum.

Digitale Veranstaltungen können bequem Zuhause wahrgenommen werden – das gibt mehr jungen Menschen die Chance, an Angeboten der Jugendverbände teilzunehmen. Das betrifft insbesondere Menschen im ländlichen Raum, wo selten Angebote stattfinden und Interessierte eine weite Anreise auf sich nehmen müssen, um im Jugendverband aktiv zu werden. Beispielsweise zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wünschen sich insbesondere die Befragten im ländlichen Raum mehr digitale und hybride Angebote.

Fort- und Weiterbildungen: Wunsch nach zukünftiger Umsetzung nach Wohnort

● analog ● digital ● hybrid ● nicht festgelegt



WAS ES BRAUCHT



Digitale Infrastruktur ausbauen!

Damit junge Menschen überall an den bereits vielfältigen digitalen Angeboten der Jugendverbandsarbeit teilhaben können, brauchen sie den richtigen Zugang – auch zum Internet! Deswegen müssen Glasfaser- und Mobilfunknetze in ganz Deutschland und insbesondere im ländlichen Raum ausgebaut werden.

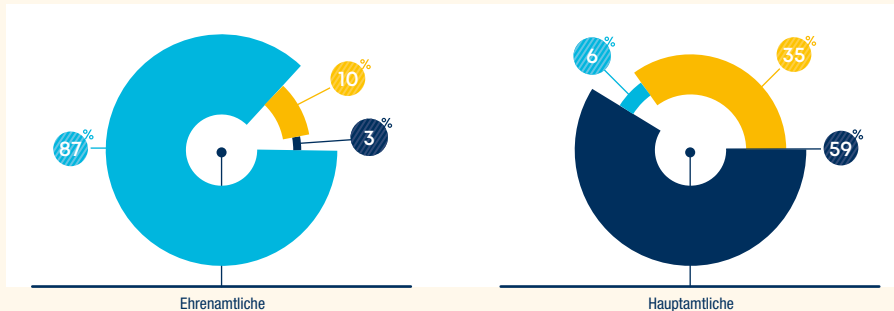
BARRIEREN ABBAUEN!

Vor allem Ehrenamtliche sind auf private Endgeräte angewiesen.

Digitalisierung kann auch eigene Teilhabebarrieren mit sich bringen, denn: Zur Nutzung digitaler Tools sind junge Menschen auf entsprechende Endgeräte angewiesen. Die Befragung stellt heraus, dass Ehrenamtliche in ihrer Verbandsarbeit überwiegend ihre privaten Endgeräte nutzen. Das kostet Geld und schafft Chancenungleichheit! Dabei lebt die Verbandsarbeit von den vielfältigen Perspektiven und Lebensrealitäten junger Menschen.

Gerätenutzung für die Verbandsarbeit nach Funktion im Verband

● Privates Endgerät ● Gerät vom Verband ● Beides



Dort wo digitale Tools vorhanden sind, braucht es Unterstützung in ihrer Nutzung.

Digitale Tools bieten viele Chancen, aber der Einsatz neuer Tools braucht auch eine geeignete Einführung und Begleitung. Die Befragung beleuchtet dringende Bedarfe nach Ansprechpersonen für technische Probleme sowie nach IT-Schulungsangeboten:

WAS ES BRAUCHT



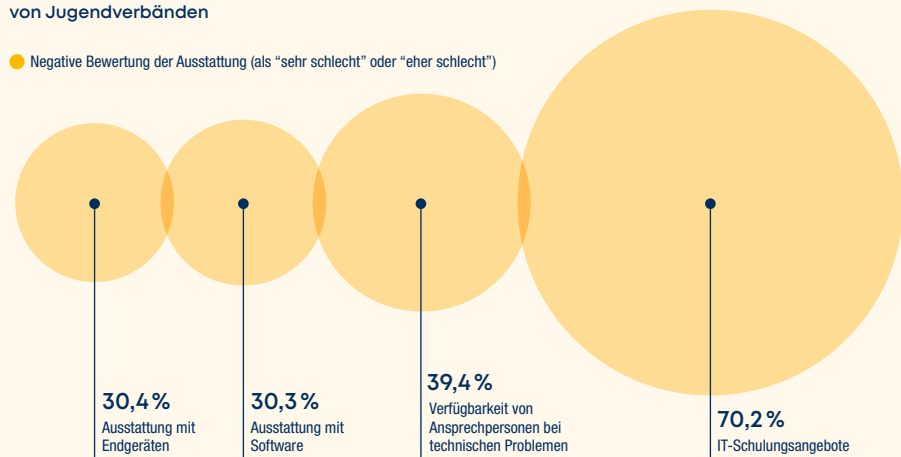
Digitale Ausstattung sichern

– und zwar nachhaltig!

Ehrenamt sollte kein Privileg sein. Junge Menschen sollen unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status die Chance haben, sich ehrenamtlich zu beteiligen. Dafür braucht es mehr Förderung für Software und digitale Endgeräte, von der auch Ehrenamtliche profitieren können – projektunabhängig!

Verbesserungsbedarf in der digitalen Infrastruktur von Jugendverbänden

● Negative Bewertung der Ausstattung (als "sehr schlecht" oder "eher schlecht")



WAS ES BRAUCHT



Digitale Kompetenzen stärken!

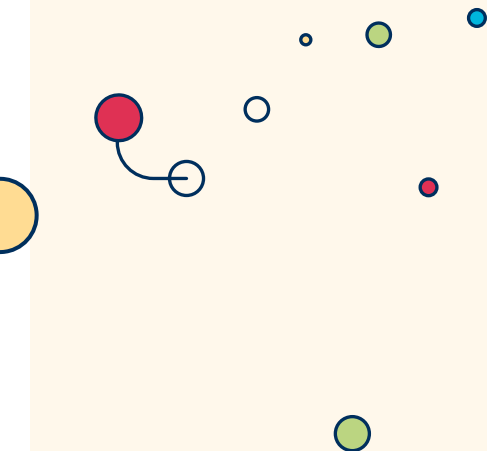
Um junge Menschen im digitalen Raum zu erreichen, braucht es Medien- und Digitalkompetenz. Damit sollten die Verbände nicht allein gelassen werden! Es braucht mehr Förderung, damit Haupt- und Ehrenamtliche sich weiterbilden und das volle Potenzial von Jugendverbandsarbeit im digitalen Raum ausschöpfen können.

FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE JUGENDVERBANDSARBEIT!

Die Digitalisierung kann die Jugendverbandsarbeit auf mehreren Wegen bereichern:

- Mehr Menschen, vor allem im ländlichen Raum, können an der Jugendverbandsarbeit teilhaben.
- Die Angebote der Jugendverbände können mehr Menschen erreichen.
- Die Koordinations- und Kommunikationsarbeit im Verband kann vereinfacht werden.
- Durch stärkere zeitliche Flexibilität können junge Menschen ihr ehrenamtliches Engagement mit Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf besser vereinbaren.

All dies unterstützt die Jugendverbände in ihrer zentralen Rolle als Baustein der Demokratiebildung und Ehrenamtlichkeit. Eine zeitgemäße digitale Infrastruktur ist entscheidend, um junge Menschen dort zu erreichen, wo sie sich aufhalten.



Im Rahmen des sogenannten Wirksamkeitsdialogs erfassen die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW bereits seit 1998 die durch die Fachbezogene Pauschale geförderten Aktivitäten der Jugendverbände und werten diese aus.

Darüber hinaus bestimmen und untersuchen die Verbände regelmäßig Schwerpunktthemen der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, um Erkenntnisse über die Qualität und Voraussetzungen ihrer Arbeit zu gewinnen. Die GEBIT Münster unterstützt die Verbände in ihrem Wirksamkeitsdialog und hat sie auch bei der Anlage dieser Studie begleitet, den Fragebogen entwickelt und die Daten ausgewertet.

Herausgeber

Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9–11
40479 Düsseldorf

Telefon 0211 49 76 66-0

E-Mail info@ljr-nrw.de

facebook [ljr.nrw](https://www.facebook.com/ljr.nrw)

instagram [landesjugendring_nrw](https://www.instagram.com/landesjugendring_nrw)

Redaktion

Janine Winkler
Björn Krause-Franz
Miriam Gill

Stand

März 2026

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ljr-nrw.de